

Also von morgen ab hört mir das mit dem Bier bei Tisch auf. Wenn mir Mutter wieder Hamann-Schokolade durch Emmy schicken läßt, gebe ich sie den Kindern. Und Edith darf nicht mehr so fett kochen. Gestern hab' ich ihr noch gesagt... Nein, gestern hab' ich gefragt, ob noch Stopfleber da ist — das ist wahr. Aber das hört mir jetzt auf.

Der Sandow-Apparat — wo ist der Sandow-Apparat? Er liegt auf dem Boden. Das Mädchen soll ihn morgen herunterholen. Von morgen ab fange ich wieder an, regelmäßig jeden Morgen zu turnen. („Wieder“ — denke ich deshalb, weil ich mir das schon so oft vorgenommen habe.) Und fünfzig Kniebeugen, wenn ich fleißig trainiere, kann ich's mit Leichtigkeit auf hundert bringen. Ich war doch ein sehr guter Turner, seinerzeit — wenn ich nicht gerade dispensiert war. Na ja, aber heute ist das ja ganz was anderes.

Von morgen ab stehe ich früh auf. Dieses ewige Lange-im-Bett-herum-Geliege — das führt ja zu nichts. Ich stehe einfach um sechs auf, turne ordentlich, dann schön brausen und frottieren — ah — darauf freue ich mich. Ob ich nicht doch anfangen soll, zu reiten...? Na, das ist vielleicht zu teuer — aber ein Stündchen durch den Tiergarten — großartig! Ich werde ins Geschäft gehen! Das härtet ab — in drei Monaten bin ich ein anderer Kerl. Schlank, elegant, gesund — Bergmann wird sich wundern.

Von morgen ab nehme ich den spanischen Unterricht wieder auf. Jeden Tag abends im Bett ein halbes Stündchen Spanisch — das geht ganz gut und bringt einen auf andere Gedanken. Dann kann ich die Reise nach Südamerika machen — ich werde Edith nichts sagen — das wird eine Überraschung, wenn ich auf dem Dampfer so ganz lässig Spanisch spreche... Als ob sich das von selbst verstände... Hähä...

Übermorgen fängt ein neues Jahr an — ich werde ein anderer Mensch.

Von übermorgen ab wird das alles ganz anders. Also erst mal muß die Bibliothek aufgeräumt werden — das wollte ich schon lange. Aber jetzt geht's los. Von übermorgen ab mache ich nicht mehr diese kleinen

Läpperschulden — eigentlich sind das ja gar keine Schulden —, aber ich will das nicht mehr. Und die alten bezahle ich alle ab. Alle. Von übermorgen ab höre ich wieder regelmäßig bildende Vorträge — man tut ja nichts mehr für sich. Ich will wieder jeden Sonntag ins Museum gehen, das kann mir gar nichts schaden. Oder lieber jeden zweiten Sonntag — den anderen Sonntag werden wir Ausflüge machen —, man kennt die Mark überhaupt nicht. Ja, und neben die Waschoilette kommt mir jetzt endlich die Tube mit Vaseline — das macht die raue Haut weich, so oft habe ich das schon gewollt. Übermorgen ist frei — da setze ich mich hin und lerne Rasieren. Diese Abhängigkeit vom Friseur... Außerdem spart man dadurch Geld. Das Geld, was ich mir da spare — davon lege ich eine kleine Kasse an — für die Kinder. Ja. Das ist für die Ausstattung, später. Von übermorgen ab beschäftige ich mich mit Radio — ich werde mir ein Lehrbuch besorgen und mir den Apparat selbst bauen. Die gekauften Apparate... das ist ja nichts. Ja, und wenn ich morgens durch den Tiergarten gehe, da werde ich vorher Karlsbader Salz nehmen — so weit ist es bis zum Geschäft gar nicht...

Man kommt eben zu nichts. Das hört jetzt auf.

Denn die Hauptsache ist bei alledem: man muß sich den Tag richtig einteilen. Ich lege mir ein Büchelchen an, darin schreibe ich alles auf — und dann wird jeden Tag unweigerlich das ganze Programm heruntergearbeitet — unweigerlich. Von morgen ab. Nein, von übermorgen ab. Im nächsten Jahr... Huah — bin ich müde. Aber das wird fein:

Kein Bier, keine Süßigkeiten, turnen, früh aufstehen, Karlsbader Salz, durch den Tiergarten gehn, Spanisch lernen, eine ordentliche Bibliothek, Museum, Vorträge, Vaseline auf den Waschtisch, keine Schulden mehr, Rasieren lernen. Radio basteln — Energie! Hopla! Das wird ein Leben!

*

Anmerkung des Uhu: Wir wollen mal nächstes Jahr wieder vorbeifliegen.